

Kurzbiographie:

**Georg Friedrich Bärmann**

(\* 1717 - † 1769)

Deutscher Mathematiker

## Baermann (Georg Friedrich)

Dr. der Philosophie und vordeml. Professor der  
 ersten Mathematik zu Wittenberg, vordem zu Leip-  
 zig, vor sein Vorkan Advokat war. Wurde am in  
 der Sekundarpsala der Gymnasii studium fort, und  
 an glücklicherweise in der ersten Psala dieses Studii  
 im Jahr 1230, und wiederum bei der Facultate, be-  
 sonderlich vordem der Mathematik. Daino Liebe für  
 die Wissenschaften bewog ihn nach Marburg zu  
 gehen, um den berühmten Wolf zu hören. Bei  
 seinem Rückkehr ditzmal in öffentlich vordem  
 Heinsus über die physikalischer Längen der Arme-  
 un. Als ein Magister artium wurde, vordem  
 in der Ordnung Dörze über die Künsten  
 gehalten. — 1745 erhielt er die Professur der  
 Mathematik zu Wittenberg, vordem Mitglied der deut-  
 schen Gesellschaft zu Leipzig, und starb glücklich 1769.  
 Wenn fast von ihm vordem vordem vordem sind  
 vordem vordem Pschriften: Elementorum Euclidis li-  
 bri quatuordecim ad graeci contextus fidem recensiti. 1740.  
 Leipzig.

Guizot in der Biogr.  
 univ.

Baermann (Georg Friedrich)

Dr. der Philosophie und ordentlicher Professor der höheren Mathematik zu Wittenberg, geboren zu Leipzig, wo sein Vater Advokat war. Nachdem er in der Sekundarschule die Sprachen studiert hatte, trat er in die höhere Schule dieser Stadt im Jahre 1730,<sup>1</sup> und widmete sich der Theologie, besonders aber der Mathematik. Seine Liebe für die Wissenschaften bewog ihn nach Marburg zu gehen, um den berühmten Wolf zu hören. Bei seiner Rückkehr disputierte er öffentlich unter Heinsius über die schicklichste Länge der Kanonen. Als er Magister artium wurde, vertheidigte er lateinisch Sätze über die krummlinigen Hebeln. – 1745 erhielt er die Lehrkanzel der Mathematik zu Wittenberg, ward Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Leipzig, und starb plötzlich 1769. Man hat von ihm außer einigen rhetorischen und grammatischen Schriften: *Elementorum Euclidis libri quidecim ad graeci contextus fidem recensiti*, 1740 Leipzig

Guizot in der Biogr. univ.

---

<sup>1</sup> Hier dürfte es sich um einen Schreibfehler handeln. Sollte wahrscheinlich 1730 heißen.